

Die Zustände im Ersten Wiener Konsumverein.

Eine erregte Protestversammlung.

In Heindls Lokaltäten in der Favoritenstraße fand eine Versammlung von Mitgliedern des Ersten Wiener Konsumvereins statt, die Stellung zu dem Vorgehen des Vorstandes und den Zuständen in den Verschleißlokalen nahm und die stellentweise einen sehr erregten Verlauf hatte. Sie bezweckte die Gründung einer Reformpartei zur Wahrung der Interessen der Genossenschaftler, die sich durch das Verhalten des Vorstandes benachteiligt fühlen.

Der Einberufer Direktor Rebritsch erörterte die unhaltbaren Zustände und brachte die im Verein herrschende Protektionswirtschaft zur Sprache. Er erklärte, daß die Verteilung des Gebärungsüberschusses und die Zuteilung an den Reservecfonds sowie die Auszahlung der Lantiemen an den Vorstand nicht statutengemäß erfolgte, bezeichnete die Statuten als dem Gesetze nicht entsprechend und führte als Beispiel an, daß zwar ein Zwanzigstel der Mitglieder eine außerordentliche Versammlung einberufen könne, jedoch an derselben nicht teilnehmen, sondern höchstens einen Delegierten entsenden dürfe, der aber nicht stimmberechtigt sei. Beim Einkauf der Waren und der Verteilung kommen grobe Unzulänglichkeiten vor. So seien Weine im Betrage von mehr als 3 Millionen Kronen eingelagert worden, deren Preis bei minderer Qualität ein viel höherer sei als bei anderen Organisationen, so daß diese Weine nicht anzubringen wären.

Des öfteren sei sogar das rationierte Quantum den Mitgliedern nicht ausgeteilt worden. Oft waren weder Marmelade, noch Kartoffeln, Zucker, Eier in der genügenden Menge vorhanden, dagegen habe der Verein Reibhürsten und dergleichen für einige Jahre angekauft. Er wirft dem Vorstand Mangel an Organisationsfähigkeit und Interesselosigkeit vor und bemerkt, der Protektionswirtschaft sei deshalb Tür und Tor geöffnet, weil der Vorstand kontrollos wirtschaftete.

Ueber den letzten Geschäftsbericht und das Statut entspann sich eine sehr erregte Debatte, worauf der Obmann des Konsumvereins Traut und die Vorstandsmitglieder Dr. Dorich, Direktor Marešch die Anschuldigungen des Einberufers zu widerlegen suchten. Direktor Marešch mußte zugeden, daß tatsächlich eine Protektionswirtschaft herrsche, und gab Aufklärung über die unregelmäßige Warenzuweisung. Er bestritt die schlechte Behandlung und das unhöfliche Benehmen seitens der Angestellten des Konsumvereins.

Die Ausführungen des Vorstandsmitgliedes Dr. Dorich erregten geradezu einen Sturm der Entrüstung, so daß Dr. Dorich sich nur mit Mühe Gehör verschaffen konnte. Schließlich erklärte er, daß sowohl er wie die anderen Vorstandsmitglieder Reformbestrebungen nur begrüßen.

Es lag eine Resolution vor, in der die Versammlung gegen die Art der Delegiertenwahlen zur Generalversammlung sowie dagegen protestiert, daß bei einem so hohen Warenumsatz und Reingewinn den Genossenschaftlern nur eine zweiprozentige Rückvergütung gewährt wird, während die Vorstandsmitglieder 89.000 Kronen Lantieme auf Kosten der Rückvergütung erhalten. Der Geschäftsbericht zur letzten Generalversammlung wird nicht zur Kenntnis genommen, da der Gebärungsüberschuß von 1.759.302 Kronen nicht statutengemäß zur Verwendung gelangt sei. Weiter wird bemängelt, daß die Leitung verabsäumt habe, für die Genossenschaftler entsprechende Waren zu beschaffen. Es wird erklärt, daß die Versammlung zur derzeitigen Leitung kein Vertrauen habe und den Gesamtvorstand wie den Aufsichtsrat auffordere, eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen und seine Demission zu geben.

Die Abstimmung über die vorliegende Resolution wurde mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Stunde auf die Dienstag den 29. d. um 5 Uhr nachmittags in Heindls Lokaltäten, Favoritenstraße Nr. 52, abzuhaltende neuerliche Versammlung vertagt.